

Geschichte und Zukunft e.V.

5. Jahrestagung

in Kooperation mit
dem Historischen Institut der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Wie bekommt man das Völkische aus den Köpfen?

Die *Reeducation* und *Reorientation* im besetzten Deutschland 1945 bis 1955. Der Stellenwert der völkischen Ideologien für die Alliierten, die deutschen Länder und die Bundesregierung.

12.03.2021

In den vergangenen Jahren hat die Forschung erhebliche Fortschritte beim Verständnis der sich über weit über ein Jahrhundert hinweg entwickelnden völkischen Ideologie gemacht. Während die völkischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts mittlerweile gut erforscht sind, ebenso die völkischen Ideologien der Zwischenkriegszeit, die in den Ideologien des nationalsozialistischen Regimes aufgingen, lag ein Bereich bislang im Schatten: Die unmittelbare Nachkriegszeit.

Bereits während des Krieges gab es auf alliierter Seite verschiedene Überlegungen, wie die deutsche Bevölkerung nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes demokratisiert werden kann. Dazu zählten die Arbeiten Kurt Lewins ebenso wie das German Educational Reconstruction Committee, die Entnazifizierungsverfahren, die Spruchkammern, die Amerika-Häuser, aber auch in Teilen Aufbauprogramme wie der Marshallplan, die Diskussionen um die Entstehung und Durchsetzung des Art. 131 GG und vieles mehr.

Verschiedene Protagonisten versuchten mit unterschiedlichen Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen das Völkische aus den Köpfen zu bekommen. Zu diesen Protagonisten zählten staatliche Akteure auf alliierter Seite, aber auch Nichtregierungsorganisationen aus diesen Staaten. Ebenso zählten dazu die deutschen Kommunen, die Länder und die Bundesregierung.

Ziel der Tagung ist es, besser zu verstehen, welchen Stellenwert völkische Ideologie und weitere ideologische Strömungen für die Akteure besaßen um ihre Umerziehungsgedanken erfolgreich umzusetzen.

Die Panels der Tagung befassen sich mit

- den Organisationen und Einrichtungen, die Reeducation und Reorganisation während des Krieges auf alliierter Seite planten
- den Vordenkern dieser Programme und den politischen Implementierungsprozessen
- der Einführung von Reeducation und Reorganisation durch deutsche Stellen ab 1945
- dem Einfluss dieser Maßnahmen auf das Rechtssystem der Länder und der Bundesrepublik

im Fokus des Verständnisses und des Stellenwerts völkischer Ideologien durch die Beteiligten.

Die internationale, interdisziplinäre Tagung findet am 12.03.2021 statt und richtet sich sowohl an Wissenschaftler der Germanistik, Rechtswissenschaften, Geschichte, Sozialwissenschaften und Politologie, als auch an Experten, aus dem politischen Betrieb. Die Vorträge sollen nicht länger als 20 Minuten sein.

Die Konferenz wird organisiert von Geschichte und Zukunft e.V. (www.ge-zu.org)

Die Kosten der An- und Abreise, Mahlzeiten während des Tagungsprogramms und erforderlichenfalls der Übernachtung übernehmen die Veranstalter.

Interessierte reichen bitte Abstracts im Umfang von 300 Worten nebst Kurz-CV (10 Zeilen) bis zum **16.08.2020** ein.

Die Beiträge der Referenten sollen im Jahresband 2021 der neuen Reihe „Ideologie, Wissenschaft und Politik“ bei De Gruyter erscheinen.

Kontakt:

Geschichte & Zukunft e.V.

Geschäftsstelle Berlin

Theklastr. 20

12205 Berlin

www.ge-zu.org

ge.zu.tagung@hhu.de